Fragekasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **1 (1897)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ristelhuber, Livres et images pop. — *id.*, Additions aux coutumes, traditions et superstitions de la Haute-Bretagne. — *Séché*, P. Sébillot. —

Obige Geschenke werden hiemit herzlichst verdankt.

Fragekasten.

Seit wann datiert der Gebrauch der sog. russischen Schaukeln, die an Jahrmärkten aufgestellt zu werden pflegen? *B. v. G.*

Antwort: Sie sind, wie der Name sagt, russischen Ursprungs, und waren schon im XVIII. Jahrhundert verbreitet; Chodowiecki hat solche Schaukeln 1793 radiert. *E. A. St.*

Was bedeuten die Dachsfelle und messingenen Kämme am Kummet der Pferde? *K.*

Antwort: Der Dachs ist das Tier der Frau Harke (Holde); er hat demnach dämonischen Charakter. Das Dachsfell, das stets nur auf der Seite des Kummets angebracht ist, wo der Fuhrmann nicht geht, hat ursprünglich den Zweck, das Pferd vor bösen Geistern zu schützen. Ob der Kamm, der übrigens unseres Wissens stets am linken Pferd angebracht ist, ebenfalls mit den Unholden, die ihn oft bei sich führen (vgl. Loreley), etwas zu thun hat, ist zweifelhaft. *[Red.]*

Sind Holzpferde, die mit Tüchern behängt sind und in denen der Reiter steht, schon in frühern Jahrhunderten bei Festzügen verwendet worden? *J. v. W.—G.*

Antwort: Das älteste schweizerische Zeugnis für solche Pferde, wie sie heute noch an der Basler Fastnacht häufig zu sehen sind, ist meines Wissens eine Schnitzerei an den Chorstühlen des Basler Münsters; sie ist abgebildet bei E. Büchel, Münsterbuch (Manuskript in der Kunstsammlung Basel). Demnach ist diese Erfindung mittelalterlich und war im XV. Jahrhundert in Basel schon eingebürgert. *E. A. St.*

Woher kommt die Bezeichnung Angströhre. für Cylinderhut? *X.*

Antwort: „Angster“ ist in der ältern Sprache ein Gefäss mit langem, engem Halse (s. Schw. Id. I, 340). Fragliche Bezeichnung wird also wohl früher ‚Angsterröhre‘ gelautet haben. Mit „Angst“ = Bangigkeit hat das Wort nichts zu thun. *[Red.]*